

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 13



Mittwoch, 31. März 2021



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
das kommende Osterfest müssen wir leider mit pandemiebedingten Einschränkungen feiern, die jedoch die Chance haben, diesen wichtigen christlichen Feiertag im Familienkreis zu begehen. Genießen wir bewusst die erwachende Natur und versuchen, unsere momentanen Sorgen und Ängste ein paar Tage ruhen zu lassen.

Ein frohes Osterfest wünscht Ihnen

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Frank Buß".

Frank Buß
Bürgermeister



Stadt legt Hilfsprogramm für Vereine in coronabedingten Notlagen auf

Erfüllt ein Verein bestimmte Kriterien, kann er bis 3. Mai einen Antrag auf Unterstützung stellen

Eine in nicht-öffentlicher Vorberatung gefasste einstimmige Beschlussempfehlung des Ausschusses für Verwaltung und Wirtschaft lag dem 25 000 Euro umfassenden Hilfsprogramm für Vereine in coronabedingten Notlagen zugrunde, die Bürgermeister Frank Buß in der vergangenen Woche dem Gemeinderat zur Abstimmung vorlegte. Mit einer kleinen Modifizierung der Rahmenbedingungen stimmte der Gemeinderat dem Programm zu.

Plochinger Vereine, die coronabedingt durch ausgefallene Einnahmen oder zusätzlich nötig gewordene Ausgaben in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind, sollen durch das Programm gezielt unterstützt werden. Primäres Ziel ist es, die Zahlungsfähigkeit der Vereine zu gewährleisten.

Für den Erhalt der Vielfalt der Plochinger Vereinslandschaft

„Diese Hilfe soll dazu beitragen, die Vielfalt der Plochinger Vereinslandschaft langfristig zu erhalten“, steht in einem Schreiben, das die Leiterin des Kulturamts, Susanne Martin, jüngst an die Vereine verschickte. Dem Hilfsprogramm wurde eine Summe in Höhe von 25 000 Euro übertragen, welche aus coronabedingt nicht abgerufenen Mitteln aus dem Jahr 2020 aus dem Bereich Tourismus zur Verfügung gestellt werden.

Bereits zu Beginn der Pandemie im März 2020 hat die Stadt einen Spendentopf für coronabedingte Notlagen

eingerrichtet. Hier sind bislang Spenden in Höhe von rund 18 300 Euro eingegangen. Davon konnten bereits rund 11 600 Euro der nicht zweckgebundenen Spenden an insgesamt zehn Vereine und Organisationen ausbezahlt werden. Die übrigen Gelder aus diesem Topf sind zweckgebunden.

Kriterien und Rahmenbedingungen

Dem nun mit 25 000 Euro dotierten Hilfsprogramm liegen bestimmte Kriterien zugrunde, die ein Verein erfüllen muss, um Unterstützung zu erhalten. So sind eingetragene Plochinger Vereine, aber keine Fördervereine, förderberechtigt. Die Anträge mit den erforderlichen Angaben, Unterlagen und Nachweisen müssen bis 3. Mai bei Susanne Martin (martin@plochingen.de) eingegangen sein. Der förderfähige Zeitraum ist der 1. April 2020 bis 30. April 2021. Zu förderfähigen Kosten zählen unter anderem vertragliche Verpflichtungen oder laufende Kredite, die der Verein bedienen muss. Oder laufende personelle Aufwendungen, wie Gehälter von angestellten Übungsleitern, Geschäftsführern oder Dirigenten. Im Rahmen des Förderzeitraums beträgt die Höhe des Förderanteils maximal 50 Prozent der geltend gemachten Kosten. Ebenfalls geltend gemacht werden können entgangene Einnahmen, beispielsweise aus abgesagten Kursen, ausgefallenen Unterrichtsstunden oder aus Eintrittsgeldern geplanter Veranstaltungen, und zwar mit 50 Prozent des Mittel-

werts der Jahre 2018 und 2019, sofern sie für den Ausgleich von Fixkosten benötigt werden.

Komplett angerechnet und 100-prozentig geltend gemacht werden können pandemiebedingte Mehraufwendungen, die zum Beispiel bei der Umsetzung vorgeschriebener Hygienekonzepte entstanden, wie die Anschaffung von Desinfektionsmittelspendern.

Übertrifft die Summe aller Anträge den Betrag von 25 000 Euro, werden die Zuweisungen entsprechend anteilig angepasst.

Plochingen lebt von seinen Vereinen

Alle Stadträte begrüßten das neu aufgelegte Hilfsprogramm. Nach Ralf Krasselt (CDU) bringt Corona immer größere Belastungen für die Vereine, vor allem für Vereine mit hohen Fixkosten. Eine schnelle Lösung sei nötig. Durch das Hilfsprogramm dürfe allerdings „kein Bürokratiemonster“ geschaffen werden. „Die Vereine sind das Rückgrat der Stadt“, betonte Thomas Fischle (SPD). Ihre Lage sei durch Mehrausgaben und Mindereinnahmen gezeichnet. „Die Vereine sind unglaublich wichtig für Plochingen“, sagte Peter Blitz (OGL). Der letztlich mit elf zu zehn Stimmen angenommene Änderungsantrag der OGL sieht nun vor, entgangene Erträge auf nachweisbare Fixkosten geltend machen zu können. Durch die Änderung werde zwar der Topf nicht größer, meinte Blitz, aber die Verteilung werde gerechter.

Erster Bauabschnitt abgeschlossen

Telekom rechnet noch mit etwa drei Wochen Bauzeit

Nachdem es zu Beginn der Bauarbeiten für den Breitbandausbau in der Fußgängerzone zu Verzögerungen kam, ist der erste von drei Bauabschnitten im oberen Bereich, von der Ottilienkapelle bis zur Unterführung, abgeschlossen.

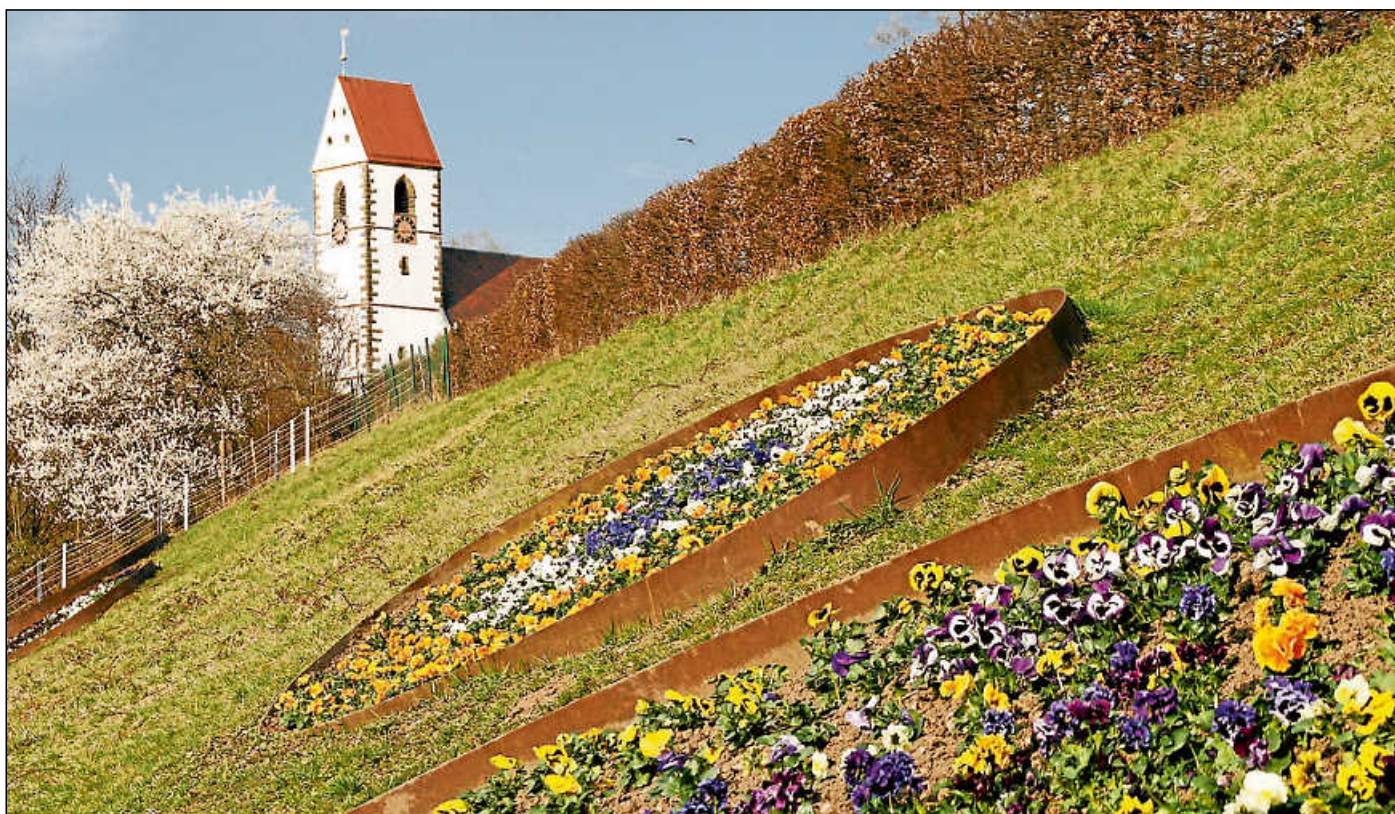
„Die Arbeiten für den zweiten Abschnitt haben jetzt begonnen“, berichtet Ann-Kathrin Schranz vom Plochinger Rathaus am vergangenen Freitag. Die Telekom gehe davon aus, dass nun planmäßig weitergearbeitet werden kann, das heißt, dass etwa eine Woche pro Bauabschnitt benötigt wird. An den Osterfeiertagen wird freilich nicht gearbeitet und mit einem zeitlichen Puffer rechne die Telekom damit, dass nach circa drei Wochen die Arbeiten beendet sein müssten. Vorbehaltlich,

dass sich im Untergrund keine unvorhergesehenen Unwegsamkeiten befinden. Die Dauer der gesamten Arbeiten, deren Abschluss ursprünglich für Ende März geplant war, wird sich daher bis Mitte/Ende April verlängern.

Jörg Blankenhagen vom Gemeindevollzugsdienst bemerkt, dass der Untergrund der Fußgängerzone schwierig zu bearbeiten sei, weil sich unter dem Pflaster Beton befinde, der separat aufgemeißelt werden müsse. Da müsse man „vorsichtig drangehen“, weil sich noch andere Versorgungsleitungen darunter befinden könnten. Froh sei man darüber, dass die Einschränkungen aufgrund der Bauarbeiten durch die Verlängerung des Lockdowns nicht ganz so ins Gewicht fallen.



Nach anfänglichen Verzögerungen schreitet der Breitbandausbau in der Fußgängerzone nun voran.



Die Gärtner waren bereits fleißig und legten die Blumenbeete an.

Kleine und große Baustellen auch auf dem Bruckenwasen

Dampfbahner bessern Gleisanlage aus – Die Baugrube für das „Punkthaus“ ist ausgehoben

Auf dem Bruckenwasen, dem Plochinger Naherholungsgebiet, hat sich in den vergangenen Wochen trotz des Lockdowns einiges getan. Die Gärtner haben kürzlich die Blumenbeete angelegt. Bei schönem Wetter wird der Spielplatz gerne aufgesucht, obwohl der Landschaftspark aufgrund reger Bautätigkeit an verschiedenen Ecken sowie eingeschränkter gastronomischer Angebote wegen den Corona-Bestimmungen derzeit an Erholungsqualität eingebüßt hat.

Normalerweise stünde bei den Dampfbahnern am Ostermontag das traditionelle „Andampfen“ auf dem Programm – der Startschuss für die kommende Saison auf dem ehemaligen Gartenschau Gelände. Doch wie überall, wo sich viele Menschen treffen, hat Corona auch dem Fahrbetrieb einen Strich durch die Rechnung gemacht. Der Verein nützt die Zwangspause, um dringende Ausbesserungsarbeiten am Gleisbett der Anlage vorzunehmen.

Doch verglichen mit der angrenzenden Baustelle, fällt die Absperrung der Gleisanlage kaum ins Auge. Der Erdaushub, welcher sich nur wenige Schritte weiter Meter hoch auftürmt, stammt aus der Baugrube, die in den vergangenen Wochen für das dort entstehende „Punkthaus“ ausgebaggert

wurde. Weiträumig ist das Gelände durch Gitter abgesperrt. Das hier entstehende sechsstöckige Gebäude war bis zu seiner Realisierung umstritten. Der „Neckarpunkt“, so wurde das Haus nun benannt, bietet Wohnraum in 2-, 3- und 4-Zimmerwohnungen, entweder mit Balkon oder Terrasse. Die insgesamt 18 Wohnungen sind laut r:con, der zuständigen Gesellschaft für Projektentwicklung und -steuerung, alle bereits verkauft. Außerdem soll das Gebäude eine Tiefgarage mit insgesamt 21 Stellplätzen erhalten. Es tut sich also auch auf dem Bruckenwasen einiges.



Die Dampfbahner bessern ihre Strecke aus.



Das Gebäude „Neckarpunkt“ soll die Baulücke zwischen den zwei Bestandsgebäuden schließen.



Sperrung der Fuß- und Radwegunterführung

Das Regierungspräsidium will an der erst neu gebauten Fuß- und Radwegunterführung unter der Schorndorfer Straße auf Höhe des Talwegs Nachbesserungen an den Betonwänden vornehmen. Daher muss die Unterführung während den Osterferien gesperrt werden. Da die Unterführung auch als Schulweg benutzt wird, finden die Arbeiten während der Ferienzeit statt. Eine Umleitung über das Neubaugebiet soll ausgeschildert werden.



Die Unterführung unter der Schorndorferstraße soll nachgebessert werden.

Neuer Unterstand – Bushaltestelle gesperrt

Nach den Ostertagen wird das Wartehäuschen an der Bushaltestelle „Eisenbahnstraße“ im Bereich der Neckarstraße/Esslinger Straße erneuert. Nach Jörg Blankenhagen vom Vollzugsdienst wird ein Abriss und Neuaufbau erfolgen. Deshalb muss die Bushaltestelle gesperrt werden und kann nicht angefahren werden. Auch die Arbeiten hierzu sind während der Osterferienzeit terminiert, damit Schüler bei der Busfahrt nicht beeinträchtigt werden.



Das Haltestellenhäuschen wird erneuert, daher muss die Halte gesperrt werden.

Die Firma Bosch bedankt sich

Nach dem Lagerhallen-Brand am Standort Wernau vor zwei Wochen bedankt sich die Firma Bosch bei allen Feuerwehren, der Polizei und den Rettungskräften. „Der ganze Standort ist sehr froh, dass wir so schnell nach dem Brand wieder mit der Fertigung starten konnten. Es ist allen Feuerwehren der Umgebung und unserer Werksfeuerwehr sowie den Rettungsdiensten und Polizeikräften zu verdanken, dass das Feuer nicht weiter auf andere Gebäude des Standorts übergreifen konnte. So konnte der Schaden begrenzt werden. Wir können nicht genug danken für den vorbildlichen Einsatz bei den Löscharbeiten und der Schadensbeseitigung“, so Jan Brockmann, Vorsitzender der Geschäftsführung der Bosch Thermotechnik GmbH. Fertigungseinrichtungen, Entwicklungs- und Verwaltungsgebäude blieben unbeschädigt. Die Brandursache ist nach wie vor noch unklar.

Corona-Schnelltests an Plochinger Schulen

Schulklassen im Präsenzunterricht sollen getestet werden – Bei der Umsetzung sind die Schulen auf sich allein gestellt

Viele Eltern und auch Lehrkräfte dürften wohl kopfschüttelnd vernommen haben, als das Kultusministerium Mitte März für alle Grundschulklassen sowie für die Klassenstufen 5 und 6 der weiterführenden Schulen die Rückkehr zum Präsenzunterricht im „eingeschränkten Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen“ verkündete, ohne dass geregelt war, ob und wie die Schüler- und Lehrerschaft auf das Coronavirus getestet werden soll. Abschlussklassen befinden sich bereits seit dem 22. Februar im Wechsel von Präsenz- und Fernunterricht.

Kurz vor den Landtagswahlen am 15. März und vor der Rückkehr der Klassen 1 bis 7 in den Präsenzunterricht gab die Landesregierung noch bekannt, dass sich Schülerinnen und Schüler künftig einmal wöchentlich testen lassen können. Doch mit welcher Art von Schnelltests dies geschehen, wer diese besorgen und durchführen soll und ob es überhaupt genügend Tests auf dem Markt gibt – darüber schwiegen die politischen Verantwortlichen. Und so waren, und sind es zum großen Teil noch immer die Schulen oder engagierte Eltern selbst, die sich mit der praktischen Umsetzung der nicht zu Ende gedachten Teststrategie auseinandersetzen müssen. Den Schulen in Plochingen erging es dabei

wie den meisten Schulen im Land. Wie gehen sie mit der Devise „testen, testen, testen“ um? Haben die Schulen vor Ort einen Weg gefunden, der vielleicht auch der verunsicherten Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft wieder ein Stück Sicherheit, Vertrauen und Normalität zurückgeben kann? Das Lehr- und Kitapersonal konnte sich bereits zu Beginn des Monats in einem der eilig eingerichteten Schnelltestzentren in der Stadt testen lassen. Nachdem diese schließlich die Finanzierungszusage bekamen und die Abrechnungsmodalitäten geklärt werden konnten, durften sich dort dann auch Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Krankenversicherungskarte einmal pro Woche testen lassen. Nach Bürgermeister Frank Buß habe die Stadt im März 4000 Schnelltests „aus der Notreserve des Landes“ erhalten. Doch was sind 4000 Tests bei allein weit über 2000 Schülerinnen und Schüler?

Jeder Test bringt Ruhe und Sicherheit

Der Schulleiter des Plochinger Gymnasiums, Heiko Schweigert, sagt, „wir testen schon seit einigen Wochen“. Vor etwa drei bis vier Wochen habe man am Gymnasium angefangen und seitdem die Klassenstufen 5 und 6 wieder im Wechselunterricht und damit zur Hälfte im Präsenzunterricht sind, werde einmal wöchentlich getestet.

Selbsttests stünden dem Gymnasium nicht zur Verfügung. An zwei Vormittagen werden Schnelltests von medizinisch geschultem Personal durchgeführt. Dabei arbeitet das Gymnasium mit einer Arztpraxis aus Wernau zusammen. Schweigert ist in der glücklichen Lage, dass der Arzt ein ehemaliger Schüler des Gymnasiums ist. Von der Stadt Plochingen habe seine Schule 1600 Schnelltests erhalten. Mit diesen Tests zusammen mit Tests aus der Arztpraxis werde bis Ostern getestet. Schweigert übt sich in Geduld: „Wir warten auf Informationen vom Land, wie es nach Ostern weitergeht.“ Seine Kolleginnen und Kollegen hätten Berechtigungsscheine erhalten, mit denen sie sich testen lassen können. Der Vorteil, dass ein Team der Arztpraxis vor Ort ist, liege darin, dass das Angebot dadurch niederschwellig sei, wodurch es eine größere Bereitschaft gebe, sich einen tiefen Nasen-Rachen-Abstrich abnehmen zu lassen. Ein weiterer Vorteil ist, dass das medizinische Personal auch gleich PCR-Tests mit dabei hat, falls ein Schnelltest positiv ausfällt. Das sei zwar noch nicht vorgekommen, doch auch für diesen Fall ist das Gymnasium vorbereitet. Ein Schulsozialarbeiter ist beim Testen dabei, der dann den positiven Testling be-

Fortsetzung auf Seite 5



Fortsetzung von Seite 4

gleiten würde. Dann muss auch mit dem Gesundheitsamt Rücksprache gehalten werden, wie weiter zu verfahren ist, beispielsweise mit dem Nebensitzer und der gesamten Klasse. Positiv sei auch, dass das Testteam gleich alles vorbereitet hat, wenn die Testrunde beginnt. Schließlich geht dadurch Unterrichtszeit verloren. So eingespielt sei in etwa einer halben Stunde eine Klasse durchgetestet.

In den Schulen im Land beruht die Testung auf Freiwilligkeit. Ein Einverständnis der Eltern wird vorausgesetzt. Doch „die Bereitschaft zum Testen ist hoch“, erzählt Schweigert. Jeder Test bringe Ruhe und Sicherheit in die Schule. Danach könne man „lockerer unterrichten“. Es gebe bei Schülern und Lehrern verständliche Ängste und Befürchtungen. Wohnen doch viele mit den Großeltern oder mit Personen aus einer Risikogruppe im selben Haus.

Kinderfreundliche „Popel-Tests“ in den Grundschulen

Für die Plochingen Grundschulen, die Burg- und Panoramashule, sind die Vorbereitungen fürs Testen auch be-

reits angelaufen. Nach dem Plochingen Hausarzt Dr. Joachim Heller ist seine Frau Caren die „Managerin“ dafür. Sie will beim Testen „planmäßig vorgehen“. Oftmals sei es schon mit dem Einverständnis der Eltern kompliziert, hat sie erfahren. Eltern möchten ihre Kinder normalerweise nicht verletzen. Als Mutter eines Schützlings, der die Burgschule besucht, versteht sie dies. Sie hat deshalb einen Brief in kindgerechter Sprache geschrieben, der auch versucht, Ängste zu nehmen. Coronaviren als „Untermieter“ könne schließlich jeder haben und Corona könne jeden betreffen. Testen sei „wie Nasepopeln“. Ein solcher Test „tut nicht weh“. Mit den kinderfreundlichen „Popel-Tests“, bei denen das Wattestäbchen nur im vorderen Nasenbereich mehrmals gedreht wird, würden keine „Quälerabstriche“ gemacht, sagt Caren Heller. Es sei ein Unterschied, ob ein Gymnasiast oder Erstklässler getestet werde.

Würde ein Test positiv ausfallen, müsste das Kind mit seinen Eltern ins Corona-Abstrichzentrum oder der Kinderarzt informiert werden. Würde sie selbst einen tiefen Nasen-Rachen-Abstrich vornehmen, bestünde die Gefahr, dass dadurch das ihr entge-

gengebrachte Vertrauen verloren gehen könnte.

Am ersten Schultag nach den Osterferien möchte Caren Heller mit den Tests beginnen und am liebsten alle Kinder testen – das elterliche Einverständnis vorausgesetzt. Weil die Virusmutante verstärkt auch Kinder und Jugendliche betrifft, sei das jetzt sinnvoll, damit die Kinder nicht direkt nach der Schulöffnung wieder „von einer Quarantäne in die andere“ geschickt werden müssen. „Wir wissen alle nicht, was morgen ist. Aber wir versuchen ein bisschen Normalität für die Kinder zu erreichen. Auch damit sie zum Beispiel wieder guten Gewissens ihre Oma besuchen können“, sagt die engagierte Frau, die auch schon die Erzieherinnen der evangelischen Kindergärten im Kulturpark Dettinger und Bühleiche testet. Und die Neckar-Fils-Realschule weist auf ihrer Homepage darauf hin, dass ihre Schülerinnen und Schüler in ortsansässigen Apotheken auf freiwilliger Basis kostenlos einen Test vornehmen lassen können. Nach den Ferien seien mit schriftlicher Einwilligung der Eltern auch direkt an der Schule Schnelltests vorgesehen. Über den Ablauf und die Organisation will die Realschule noch informieren.

Bundeskanzlerin kassiert „Osterruhe“ – Lage weiter angespannt

Britische Virusmutante lässt die Infektionszahlen steigen – „Notbremse“ soll konsequent angewandt werden

Nachdem Kanzlerin Angela Merkel zwei Tage nach der letzten Bund-Länder-Runde die dort entstandene Idee der „Osterruhe“ wieder verworfen hatte, fordern nun einige Politiker angesichts steigender Infektionszahlen, die vor allem durch die sich rasch ausbreitende britische Mutation hervorgerufen werden, einen schärferen Lockdown und eine konsequente Umsetzung der „Notbremse“.

Merkel räumte Fehler ein, als sie zunächst den Gründonnerstag und Karfreitag zu Osterruhetagen erklärte. Sie übernahm die Verantwortung für die entstandene Verunsicherung und entschuldigte sich, doch die Ruhepause sei nicht realisierbar gewesen.

Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann, der den Entschluss mitrug, zollte Merckels Entscheidung, ihn wieder zu kippen, „großen Respekt“. Rechtzeitig sei die Idee korrigiert worden, bevor der Fehler in Kraft trat. „Wir agieren in widersprüchlicher Umgebung“, sagte er: Dem Einen seien die Maßnahmen nicht streng genug, dem Anderen viel zu streng. Dabei befinde sich Baden-Württemberg

mitten in der dritten Welle. Die ange-dachten Verschärfungen um Ostern seien zwar nun wieder zurückgenommen worden, aber die regionale „Notbremse“ müsse in Regionen mit hohen Infektionszahlen konsequent umgesetzt werden.

Umso erstaunlicher ist, dass die Landesregierung am Wochenende ihre Corona-Verordnung änderte. So sind seit Montag wieder private Treffen von zwei Haushalten mit bis zu fünf Personen auch in Gebieten mit Inzidenzen über 100 pro 100 000 Einwohner erlaubt. Kinder bis einschließlich 14 Jahre zählen nicht mit und zusammenlebende Paare gelten als ein Haushalt. Eigentlich darf sich in diesen Gegenden – der Landkreis Esslingen zählt auch dazu – nur ein Haushalt plus eine zusätzliche Person treffen. Demnach kommt es also zunächst zu keiner Verschärfung sondern zu einer Lockerung der Kontaktbeschränkungen. Ferner zählt der Buchhandel nicht mehr zum Einzelhandel des täglichen Bedarfs. Für ihn gelten somit nun auch „Click & Collect“ beziehungsweise „Click & Meet“ Regeln. Der Bundesgesundheitsminister Jens Spahn forderte indes ein zehn- bis

Corona-Telefon der Stadt Plochingen

Die Stadt Plochingen bietet für ihre Bürgerinnen und Bürger unter **07153/7005-240** ein Hilfefon für **alle Fragen zur Corona-Pandemie und zum Impfen** an (auch am Wochenende geschaltet).

Anmeldung zur Impfung in einem Kreisimpfzentrum (KIZ)

Eine Anmeldung zum Impfen muss über die Internetseite **www.impfminservice.de** oder unter der **Impfmin-Servicehotline** des Landes unter **Tel. 116 117** erfolgen. Die Terminvergabe für alle Berechtigten erfolgt über eine Warteliste durch einen Rückruf. Weitere Infos unter: sozialministerium.baden-wuerttemberg.de, **www.116117.de**, **www.landkreis-esslingen.de**, **www.plochingen.de**

14-tägiges „richtiges Runterfahren“. Und die Kanzlerin kippte zwar den „Osterruhe“-Beschluss, bat aber trotzdem, über die Osterfeiertage zuhause zu bleiben. (Stand: 29. März 2021)



VERANSTALTUNG

EINLADUNG ZUR KINDERKIRCHE IN PLOCHINGEN
Gründonnerstag
Familiengottesdienst mit Abendmahl



Gründonnerstag
 1. April 2021
 17 Uhr
 outdoor
 beim CVJM-Häusle



Termine 2021
 8.5.
 17.7.
 3.10. Sonntag Familiengottesdienst Erntedank
Kinderbibeltage in den Herbstferien
 21. Nov. Vergabe der Rollen fürs Krippenspiel



Bitte online anmelden auf
www.gemeinde.plochingen.elk-wue.de

Weitere Infos über
Karin.Keck@elkw.de
 Tel.: 07153 – 22010

Sonstige öffentliche Mitteilungen

Sperrung der Unterführung Talweg und der Bushaltestelle Neckarstraße in KW 14

Aufgrund von Nachbesserungsarbeiten an der Unterführung im Talweg (unter der Schorndorfer Straße) wird diese in KW 14 voll gesperrt.

Weiterhin wird das Wartehäuschen an der Bushaltestelle Neckarstraße / Esslinger Straße erneuert, weshalb die Bushaltestelle ebenfalls in KW 14 gesperrt wird und nicht angefahren werden kann. Eine Umleitung wird ausgeschildert.

Die Stadtverwaltung Plochingen bittet um Beachtung.



Stadt Plochingen

Verschenkbörse

Wenn Sie brauchbare Gegenstände verschenken wollen bzw. wenn Sie etwas Gebrauchtes suchen, wenden Sie sich bitte an den Umweltbeauftragten (Herr Wagner, Verbandsbauamt Plochingen, Schulstraße 5, Raum 1.04, Tel. 07153/7005-606, E-Mail: wagner@plochingen.de).

Gesucht wird:

1 Kinderfahrradanhängler, Tel. (07153) 73 695

Stadt Plochingen



Die Stadt Plochingen sucht zum **frühestmöglichen Zeitpunkt** mehrere

Erzieher/innen / Kinderpfleger/innen und/oder pädagogische Fachkraft (m/w/d)

Derzeit sind mehrere Stellen in unseren **Kinderhäusern / Kindergärten** zu besetzen.

Sie verfügen über:

- Staatlich anerkannter Abschluss als Erzieher/in oder eine im Fachkräftekatalog gleichgestellte Qualifikation
- Engagierte, teamorientierte, kommunikative und kreative Arbeitsweise zum Wohle der Kinder
- Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Kleinkindern
- Fachkompetenz und Einfühlungsvermögen sowie Leidenschaft für ihren Beruf
- Bereitschaft auch im Früh- / Spätdienst zu arbeiten

Wir bieten Ihnen:

- Ein abwechslungsreiches und interessantes Aufgabengebiet in einem motivierten und kollegialen Team
- Die Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern zwischen 1 und 6 Jahren
- Mitwirkung am konzeptionellen Entwicklungsprozess
- Eine abwechslungsreiche, situationsorientierte pädagogische Arbeit nach dem Orientierungsplan in altersgemischten und altershomogenen Gruppen
- Vielseitige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Eine unbefristete Beschäftigung sowie leistungsgerechte Vergütung nach dem TVöD

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bitten wir an die Stadtverwaltung Plochingen, Personalamt, Schulstr. 7, 73207 Plochingen, oder per Mail an bewerbung@plochingen.de zu richten.

Bürgersprechstunde

Da aufgrund der Corona-Pandemie die persönlichen Bürgersprechstunden bis auf weiteres entfallen müssen, biete ich Ihnen eine telefonische Bürgersprechstunde (wenn gewünscht, auch als Videoanruf) an am **Freitag, 23. April 2021 von 8.30 – 10.00 Uhr**.

Bitte melden Sie sich bis Mittwoch, 21. April 2021, bis spätestens 16 Uhr, mit Angabe Ihres Anliegens telefonisch unter 07153-7005-102. Wir rufen Sie dann im genannten Zeitraum zurück. Um möglichst Vielen die Chance zu geben, ihr Anliegen vorzutragen, kann das Telefonat max. 10 Minuten dauern.

Frank Buß
 Bürgermeister

StadtSeniorenRat Plochingen



Vorsitzender: Wolfgang Raisch
stadtseniorenrat@plochingen.de